



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Notiz.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

scheinlich gleichzeitig von einem anderen Niederdeutschen mit allerlei Illustrationen geschmückt. Die anderen drei Bilderhandschriften des Sachsenspiegels (in Heidelberg, Wolfenbüttel und Dresden) sind ihrem Texte nach Uebersetzungen ins Hochdeutsche. Was Homeyer von der ebenfalls plattdeutsch gefaßten Berliner Handschrift bemerkt, gilt auch und sogar zum Theil mit größerem Rechte von der Oldenburger; denn wenn diese wie jene, sauber und deutlich geschrieben, über die Lesart fast nie einen Zweifel läßt, wenn sie verhältnißmäßig selten Schreibfehler zeigt, Dehnungen und Häufungen meidet und alterthümliche Formen bewahrt, so überragt das Manuscript des Mönches von Rastede den Berliner Codex dadurch, daß es in entschieden niederdeutscher Gegend (wo der Sachsenspiegel entstand) und volle 33 Jahre vor letzterem niedergeschrieben worden ist. Der hier gebotene Abdruck giebt das Original getreu, d. h. mit seinen Fehlern wieder; nur die Interpunction ist hinzugefügt.

Notiz.

Nochmals haben die „Grenzboten“ das unfreiwillige Vergnügen, Herrn Prof. Oscar Paul unter ihren „Mitarbeitern“ zu sehen. Derselbe sendet uns aufs neue folgende

Berichtigung.

Die Behauptung des Herrn Dr. Hugo Riemann, daß über seinen Promotionsversuch in Leipzig von mir allein ein Gutachten abgegeben worden sei, ist un- wahr. Durch den Herrn Procancellar, welcher die Riemann'sche Promotions- Angelegenheit leitete und durch die Facultätsacten ist zu erweisen, daß ein anderes Gutachten von Seiten einer Autorität dem meinigen vorausgegangen war. Die Behauptung des Grenzbotenberichterstatters, daß ich der Verfasser des Artikels über Herrn Dr. Reißmann in der Modenzeitung sei, ist wie ich wiederholt erkläre, un- wahr. Gegen die persönlichen Angriffe werde ich an dieser Stelle nichts er- widern.

Dr. Oscar Paul
Univeritäts - professor.

Herr Dr. Riemann, dem wir auch diese „Berichtigung“ vorgelegt, schreibt uns, daß er einfach eine mündliche Mittheilung des Procancellars (nicht des Decans) wiedergegeben habe, die vor Prof. Pauls Rückkehr aus Wien erfolgt sei. Daß ein wirkliches Referat, auf welches hin die Commission sich hätte schlüssig machen können, dem Gutachten Pauls vorangegangen sei, erscheine daher nach wie vor höchst zweifelhaft.

Im Uebrigen wünschen wir, daß Herr Prof. Paul allen zukünftigen musi- kalischen Artikeln der „Grenzboten“ mit derselben Heiterkeit des Gemüths ent- gegensehen möge, wie wir seiner ferneren „wissenschaftlichen“ und tageschrift- stellerischen Thätigkeit und allen seinen sonstigen weiteren Schritten.

Für die Redaction verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig.
Verlag von F. E. Herbig in Leipzig. — Druck von Hüthel & Herrmann in Leipzig.